

Diversität der Vereinbarkeits-
muster von Pflegenden. Eine
Frage des Geschlechts?

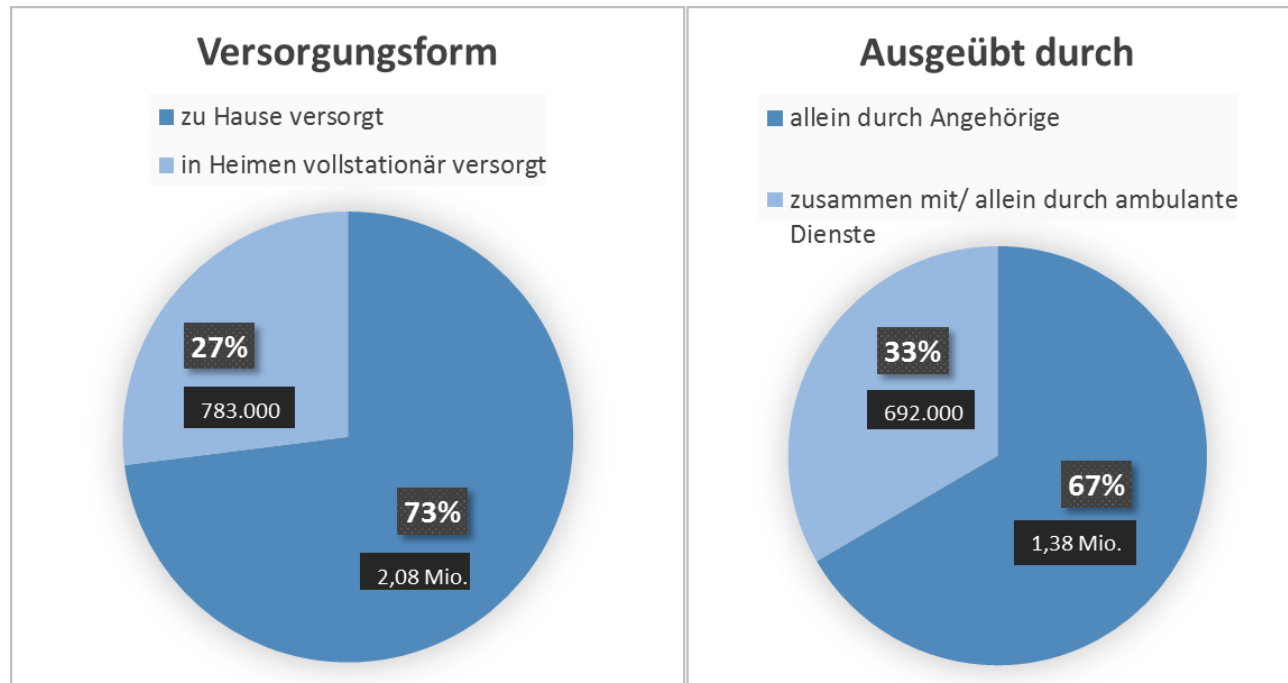
Christin Czaplicki

Referentin im Geschäftsbereich Forschung und Entwicklung
Deutsche Rentenversicherung Bund

25.03.2017, Frühjahrstagung der Sektion Alter(n) und Gesellschaft der
Deutschen Gesellschaft für Soziologie gemeinsam mit dem Deutschen
Zentrum für Altersfragen, Berlin.

Motivation und Hintergrund

- Pflegebedürftigkeit gewinnt in einer alternden Gesellschaft zunehmend an Relevanz
 - Wie wollen wir als Gesellschaft Pflege/ Versorgung organisieren?
 - Wer ist für die Versorgung zuständig?
- Häusliche Pflege ist typischerweise die präferierte und häufigste Versorgungsform



Quelle: Statistisches Bundesamt (2015): Pflegestatistik 2015, Deutschlandergebnisse.

Sozio-ökonomische Situation

Dallinger, 1996 & 1997, Schneider, Drobnič & Blossfeld, 2001, Schneekloth & Wahl, 2005, Schneider et al., 2006

Beschäftigungssituation

Pavalko & Artis, 1997, Naegele & Reichert, 1998, Schneider, Drobnič & Blossfeld, 2001, Klie & Blaumeister, 2002, Henz 2006, Klenner & Pfahl, 2008, Jabsen & Blossfeld 2008, Keck 2012, Meng 2013, Kaschowitz 2015

Physische und psychische Gesundheit

Cramm, Blossfeld & Drobnič, 1998, Reichert, 2003, Schneider et al., 2008

Arbeitsplatzbedingungen und Arbeitgeberfaktoren

Bäcker, 2003, Reichert, 2003, Hoff & Hamblin, 2011

Wohlfahrtsstaatliche Vergleiche zu Anspruchsvoraussetzungen und Regelungen

Mnich & Kohler, 2007, Döhner et al., 2007, Pfau-Effinger & Geissler 2005, Leitner 2013

Bisherige Forschung:

- Häufig Verwendung von Querschnittsdaten: Konzeptualisierung von Pflege als punktuelles Ereignis → Ergebnis: statische Betrachtung
- Häufig Dichotomie: Pflege **oder** Erwerbsarbeit, aber nicht deren Zusammenspiel im Zeitverlauf
- Häufig nur Frauen in Analysen berücksichtigt

Aktueller Beitrag:

- Deskription der Kombination von Pflege und Beruf im Zeitverlauf
- Identifikation von spezifischen Vereinbarkeitsmodellen für Männer und Frauen
- Untersuchung des Zusammenhangs der vorangegangenen Erwerbsbeteiligung und der Muster der Vereinbarkeit während der Pflege

Daten: Längsschnittdaten der Deutschen Rentenversicherung
(Versicherungskontenstichprobe 2014)

Vorteile

- lebenslaufbezogene Informationen zur sozialen Erwerbssituation ab dem 14. Lebensjahr (erwerbstätig, Kindererziehung und Haushalt, arbeitslos, Krankheit etc.)
- Pflege Tätigkeit ist einheitlich durch gesetzliche Vorgaben definiert
- Abbildung von Parallelzuständen (Pflege und Beruf)
- relativ große Fallzahlen

Nachteile

- fehlende Subpopulationen: Beamte, Selbstständige, echte Kontrollgruppe für Pflegende (Nichtpflegende)
- Merkmale im Zeitverlauf je nach Rechtsstand unterschiedlich erfasst
- kein Haushaltskontext (Einkommen oder Familienstand)

Daten	Versicherungskontenstichprobe 2014
Stichprobe	<u>Nichterwerbsmäßig Pflegende (SGB § 44):</u> <ul style="list-style-type: none">• Männer und Frauen• Ost- und Westdeutschland• Geburtskohorten 1947-1977• N= 9731 (gewichtet 1.423.709)
Art der Pflege	<u>Durch MDK geprüft:</u> <ul style="list-style-type: none">• Minimum von 14 Stunden pro Woche• für mindestens 6 Monate
Erwerbsstatus	<u>Soziale Erwerbssituation:</u> <ul style="list-style-type: none">• Sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung (nicht mehr als 30h/w)• Andere Erwerbszustände wie Arbeitslosigkeit, Krankheit usw.

Ziel: Parallele und systematische Beobachtung von Pflege und Beruf im Zeitverlauf

- Startzeitpunkt der Untersuchung: 1. Monat Pflege
- Welche Kombinationszustände? Nur Pflege? Mit Erwerbstätigkeit?
- Vereinbarkeitsmuster

Schritt 1: Sequenz- und Clusteranalyse

- Definition von Pflege- und Berufssequenzen
- Beobachtungszeitraum **60 Monate ab der Pflege**
- Ziel: Ähnlichkeiten und Unterschiede in den Verläufen identifizieren

Schritt 2: Binär logistische Regressionen

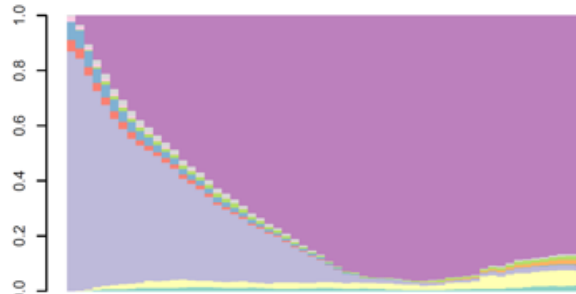
- Kann die Clusterzugehörigkeit durch (erwerbs-)biographische Merkmale **vor der Pflege** vorhergesagt werden?
- Merkmale: Kohorten, Region, Erwerbsbeteiligung, Arbeitslosigkeit, Entgelthöhe vor der Pflege

Schritt 1: Pflegeprozess von Frauen

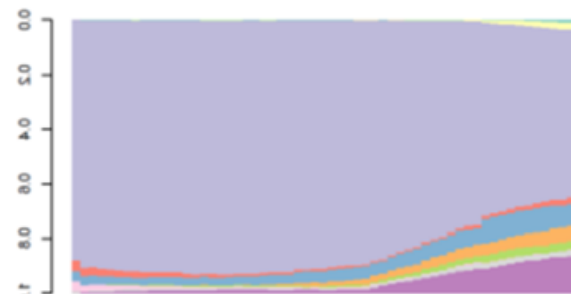
Typisierung der Pflege- und Erwerbssequenzen pflegender Frauen

Quelle: Versicherungskontenstichprobe 2014, ungewichtet, N=8.914, eigene Berechnung

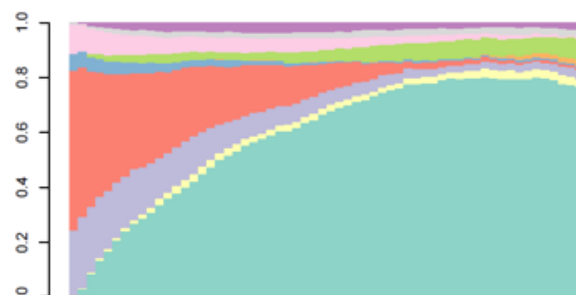
Cluster 1: Pflege-Missing, N=1.541 (16,3%)



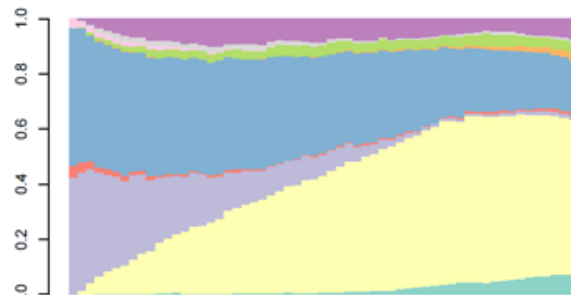
Cluster 2: Pflege, N=2.926 (28,9%)



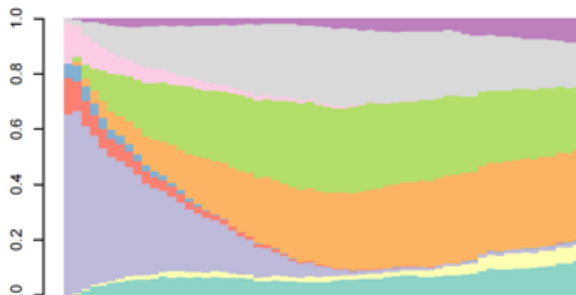
Cluster 3: SVB Vereinbarkeit - Schnelle Rückkehr in SVB, N=1.579 (19,9%)



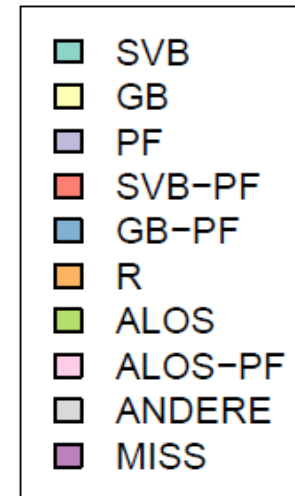
Cluster 4: GB Vereinbarkeit - Rückkehr in GB, N= 910 (10,3%)



Cluster 5: Mix Pflege-Arbeitslosigkeit-Rente, N=900 (13,0%)



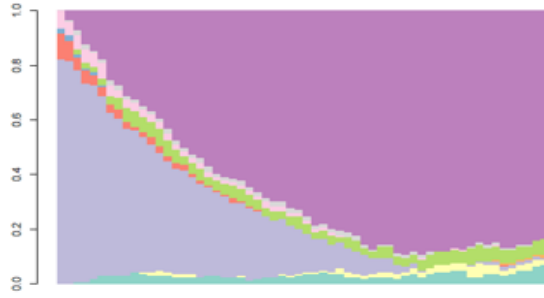
Cluster 6: stabile Vereinbarkeit, N= 1.134 (11,6%)



Schritt 1: Pflegeprozess von Männern

Typisierung der Pflege- und Erwerbssequenzen pflegender Männer

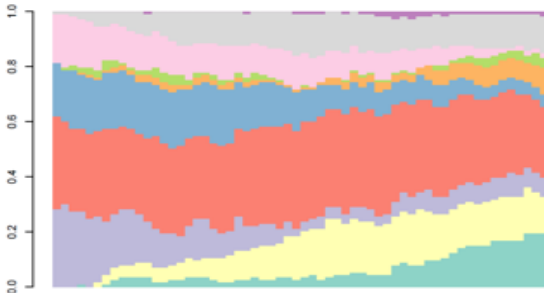
Cluster 1: Pflege-Missing, N=158 (20,5%)



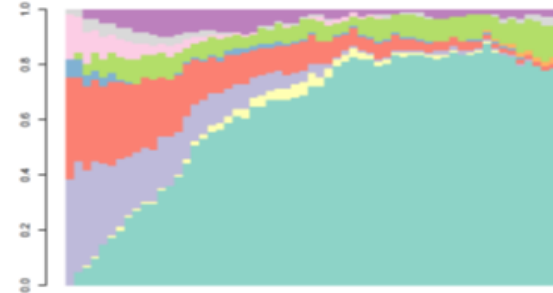
Cluster 2: Pflege, N=221 (26,9%)



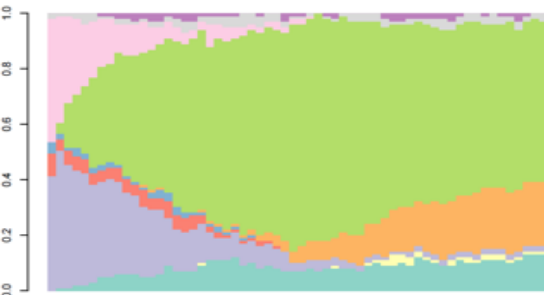
Cluster 3: Mix Vereinbarkeit, N=113 (12,0%)



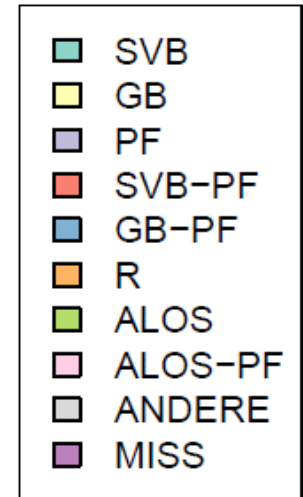
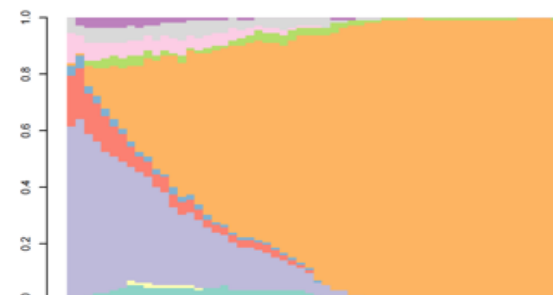
Cluster 4: SVB Vereinbarkeit – Schnelle Rückkehr in SVB, N= 122 (15,3%)



Cluster 5: Pflege-Arbeitslosigkeit, N=99 (12,1%)



Cluster 6: Pflege-Rente, N= 112 (13,3%)



Schritt 2: Faktoren der Vereinbarkeitsstrategien

Binär Logistische Regression Exp(B)	Frauen					
	Pflege-Missing (16,3%)	Pflege (28,9%)	SVB Schnelle Rückkehr (19,9%)	stabile Vereinbarkeit (11,6%)	GB Vereinbarkeit (10,3%)	Mix (PF Alos Rente) (13%)
RG Kohorte 1947-1961						
Kohorte 1962-1977	0,385	0,971	1,791	1,881	0,601	1,260
Region: Ostdeutschland	0,387	0,871	1,426	1,287	0,589	1,496
mit Kindern	0,958	1,418	0,622	0,963	1,178	1,032
nicht erwerbstätig in SVB	2,571	4,373	0,117	0,104	1,094	1,032
unter 5 Jahre SVB	2,205	2,891	0,243	0,196	1,383	1,044
5 bis unter 10 SVB	1,799	2,280	0,368	0,448	1,444	0,766
RG 10+ Jahre SVB						
RG kein Minijob						
unter 5 Jahre Minijob	1,183	0,407	0,813	0,724	6,814	0,723
5+ Jahre Minijob	1,304	0,132	0,435	0,461	13,651	0,842
RG nicht arbeitslos						
unter 5 Jahre alos	0,855	1,301	0,815	0,619	1,099	1,769
5+ alos	0,699	1,519	0,278	0,278	1,278	5,152
KI vor Pflege	0,627	0,965	1,508	1,063	1,264	0,925
Rente vor Pflege	0,104	2,889	0,009	0,344	0,427	4,835
mehr als 60% des Durchschnittsverdienst	1,020	0,952	1,022	0,849	0,867	1,315
Constant	0,304	0,177	0,476	0,279	0,043	0,071
R² Nagelkerke	0,102	0,111	0,137	0,094	0,200	0,113

Schritt 2: Faktoren der Vereinbarkeitsstrategien

Binär Logistische Regression Exp(B)	Männer					
	Pflege-Missing (20,5%)	Pflege (26,9%)	SVB Schnelle Rückkehr (15,3%)	Mix Verein- barkeit GB und SVB (12,0%)	Alos (12,1%)	Rente (13,3%)
RG Kohorte 1947-1961						
Kohorte 1962-1977	1,059	1,035	1,070	0,773	1,925	0,459
Region: Ostdeutschland	0,961	0,871	1,959	1,173	0,972	0,196
nicht erwerbstätig in SVB	1,529	3,725	0,232	1,021	0,224	0,000
unter 5 Jahre SVB	2,145	1,333	0,347	0,816	1,978	0,081
5 bis unter 10 SVB	1,617	1,617	1,387	1,051	0,500	0,307
RG 10+ Jahre SVB						
RG kein Minijob						
unter 5 Jahre Minijob	0,998	0,603	0,846	4,233	0,282	0,620
5+ Jahre Minijob	2,642	0,000	0,000	0,000	0,000	12,346
RG nicht arbeitslos						
unter 5 Jahre alos	0,760	1,706	0,606	0,831	10,551	0,563
5+ alos	0,290	2,327	0,258	0,529	33,773	0,608
KI vor Pflege	2,134	1,006	1,913	0,057	0,678	0,293
Rente vor Pflege	0,000	2,259	0,095	0,698	0,026	8,299
mehr als 60% des Durchschnittsverdienst	1,221	0,604	0,783	2,115	1,165	0,836
Constant	0,283	0,278	0,386	0,088	0,010	0,390
R² Nagelkerke	0,145	0,071	0,122	0,080	0,252	0,319

Ähnliche Vereinbarkeitsmuster zwischen Männern und Frauen

- ca. 45% der Männer und Frauen pflegen ausschließlich und waren auch bereits vor der Pflege nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt
- weniger als ein Drittel sind während der Pflege beschäftigt
 - 30% vereinbarende Frauen in Deutschland (Ost 40%, West 30%)
 - 27% vereinbarende Männer in Deutschland (Ost 23%, West 28%)
- nur 12% realisieren eine stabile Kombination über den Beobachtungszeitraum
- Unterschiede zeigen sich hinsichtlich der Kombinationen:
 - Männer pflegen als Überbrückung schwieriger Übergänge (Arbeitslosigkeit und Rente)
 - Westdeutsche Frauen: geringfügige Beschäftigung (Teilzeitäquivalent)
 - anscheinend keine Option für Ostdeutsche (nicht existenzsichernd)

Zusammenhang zwischen Vereinbarkeitsmustern und der vorangegangenen Erwerbsbiographie

- Stringentes Bild der Erwerbsbeteiligung vor und während der Pflege: Grad der Integration in den Arbeitsmarkt vor der Pflege spiegelt sich auch während der Pflege wieder
- bei gemischten Biographien besteht keine Eindeutigkeit
- Dauer der Erwerbs- und Nichterwerbstätigkeit entscheidet über die Kombination von Pflege
 - Erwerbsferne Personen befinden sich in Nichterwerbsclustern (Pflege, Missing, Arbeitslosigkeit)
- Jüngere Frauen kehren mit einer höheren Chance schnell zur SVB zurück oder kombinieren SVB stabil
- Jüngere Männer üben Pflege zur Überbrückung von Arbeitslosigkeit aus

- Komplexes Zusammenspiel von Pflege und Beruf: anhängig von Strukturkategorien Alter, Geschlecht und Region und Arbeitsmarktintegration vor der Pflege
- Institutioneller Rahmen in Deutschland (Pflegeversicherung) ermöglicht eine Wahl: große Variation in Erwerbs- und Pflegemodellen
- Unterschiedliche Qualität der Kombinationszustände
- Insgesamt: die Analysen zeigen keinen ausschließlich/eindeutig negativen Zusammenhang zwischen Pflege und Beruf
 - Die Art der Kombination hängt von diversen Faktoren ab (auch - hier zum Teil unbeobachtet - materielle und zeitliche Ressourcen, Unterstützungsnetzwerke usw.)
 - Ein hier behandelte Faktor ist die Arbeitsmarktintegration vor der Pflege
 - Erfolg oder Misserfolg in der Erwerbsbiographie setzen sich während der Pflege fort und verfestigen sich weiter → Kumulation von Risiken

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Fragen oder Kommentare?

Christin Czaplicki

Kontakt: christin.czaplicki@drv-bund.de